

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N 174.

Freitag, den 21. December.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Umtausch der Badebillets von 1832 gegen andere auf 1833 giltige findet vom 15. December d. J. an in der Einnahmestube auf dem Rathhause statt. Da vom 1. Januar 1833 an die Billets von 1832 ihre Gültigkeit verlieren, so werden die Inhaber derselben, zu Verhütung einigen Nachtheils für sie, darauf aufmerksam gemacht. Für 1833 findet außer dem bisher bestandenen Verkauf einzelner Billets à 6 Gr. und ganze Duzende à 2 Thlr. 12 Gr., auch der Verkauf von halben Duzenden zu 1 Thlr. 6 Gr. durch den Leichenschreiber Hrn. Zahn im Rathhause und dem Hausvater Hrn. Sachse im Hospitale statt. Uebrigens wird diese Anstalt im kommenden Frühjahr eine solche Vergrößerung und Verbesserung erhalten, daß ein Mangel an bereiten Bädern, wie er bisher in den wärmern Monaten bisweilen statt fand, nicht wieder vorkommen wird.

Eine Verbindung dieser Badeanstalt mit andern, das Hospital angehenden Zimmern und Häusern, ist durchaus nicht vorhanden. Leipzig, den 14. December 1832.

Die Deputation zum Jacobshospital.

L i e s m i c h !

Im Eremiten findet sich wörtlich Folgendes über Herrn Kunst gesagt:

Herr Kunst gab die Titelrolle im Fiesko. In Ihrem Eremiten stand neulich: er wäre ein Künstler. Den dürfen wir nicht so durchlassen; darum will ich das kritische Messer hervorholen und einmat untersuchen, wo denn eigentlich der Künstler steckt. Von ihm verlangt jeder Verständige, daß er nicht allein in den Geist des Dichters eingedrungen, ihn von der schärfsten Seite, von der tiefsten Innerlichkeit aufgefaßt, sondern daß er auch den dazustellenden Charakter von seiner poetischen, psychologischen und historischen Bedeutsamkeit ergründet und sich zu eigen gemacht hat. Die Leistung des Künst-

lers dürfte also aus einer zweifachen Erkenntniß bestehen. Führt er uns bloß den Dichter, wenn auch in seiner schärfsten Consequenz, vor, so bleibt er nur ein guter Schauspieler; ist ihm aber durch Studien und durch eigenes Genie jenes Licht über seinen Charakter aufgegangen, welches ihm zeigt, wie er in der Geschichte wurzelt, wie die zufällige Individualität des Dichters ihn so und grade so schaffen mußte, und wie durch eigenes mimisches und rhetorisches Talent eine selbstständige Gestaltung hervorzutreten sey, die sich zwar an den Dichter anlehnt, aber doch genug Selbstständigkeit enthält, um den Schauspieler in dem Augenblicke seiner Production unwillkürlich mit zum Dichter zu machen, so erlangt er erst die Stufe des Künstlers, indem